Wittgensteiner Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe, der Aemter Wittgenstein, Banfe und Erndtebrück

Schriftleitung, Druck und Verlag von **Ernst Schmidt** in Laasphe.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich in der Geschäftsstelle abgeholt Mk. 2.50 Bringerlohn monatl. 10 Pfg. Durch die Post bezogen M. 2.55 ohne Bestellgebühr
— Fernsprecher Nr. 79 —

Bei Anzeigen wird die einspaltige Zeile oder deren Raum mit 30 Pfg. berechnet. Reklamezeile 70 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.
Girokonto Kreissparkasse Laasphe Nr. 89
— Postscheckkonto Cöln 40449 —

Nummer 78 **Laasphe, Donnerstag den 31. Juli 1919** **44. Jahrgang**

Amtliches.

Bekanntmachung.

Mit der verstärkten Lebensmitteleinfuhr ist mit der Zunahme von Fälschungen zu rechnen. Die Ortsbehörden und das Untersuchungsamt sind daher angewiesen, eine verschärfte Kontrolle aller Lebensmittel durchzuführen und Verfehlungen gegen die Nahrungsmittelgesetze unnachsichtlich zur Bestrafung zu bringen.

Diejenigen, welche Lebensmittel aus dem Auslande, dem besetzten Gebiet usw. einführen oder in den Verkehr bringen, haben sich in geeigneter Weise davon zu überzeugen, ob diese rein sind, bezw. den hier geltenden gesetzlichen Vorschriften entsprechen, andernfalls machen sie sich der Uebertretung der § 10 bezw. 11 des Nahrungsmittelgesetzes schuldig. (Fahrlässigkeit!)

Anträge auf kostenlose Untersuchung von Lebensmitteln sind in Verdachtsfällen in der Regel bei der zuständigen Polizeibehörde anzubringen, ausnahmsweise unmittelbar beim Chemischen Untersuchungsamte des Kreises Siegen, Wilhelmstr. Nr. 12.

Berleburg, den 25. Juli 1919.

Der Landrat. J. V.: Hornung, Kreisdeputierter.

Bekanntmachung.

Es ist zu erwarten, daß zahlreiche Personen den Wunsch haben werden, ihre aus der Kriegsgefangenschaft zurückkehrenden Angehörigen in den Durchgangslagern zu begrüßen. Durch diese Besuche würde jedoch das Entlassungsgeschäft verzögert und vor allem die unbedingt erforderliche Absonderung der Heimgekehrten zur Verhinderung der Einschleppung ansteckender Krankheiten unwirksam.

Ferner dauert der Aufenthalt in den Durchgangslagern nur einige Tage, sodaß ein rechtzeitiges Eintreffen der Angehörigen kaum möglich sein wird, vielmehr wird der ehemalige Kriegsgefangene in den meisten Fällen schon abgereist sein.

Bad Nauheim, den 18. Juli 1919.

Generalkommando des 18. A.-K.
V. f. d. G. K.
Für den Chef des Generalstabes.
gez. Unterschrift. Hauptmann im Gen.-Stab.

* * *

Veröffentlicht.

Berleburg, den 23. Juli 1919.

Der Landrat. J. V.: Hornung, Kreisdeputierter.

Kartoffeln.

Auf Grund des §§ 12, 15, 17 der Bundesratsverordnung betr. die Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. Sept. und 4. Nov. 1915 (R.-G.-Bl. S. 607 u. 728) in Verbindung mit der Bekanntmachung vom 6. Juli 1919 (R.-G.-Bl. Seite 673) wird für den Umfang der Provinz Westfalen folgendes angeordnet:

§ 1. Frühkartoffeln dürfen von Erzeugern und Händlern gegen Entgelt nur an die mit einem schriftlichen Erlaubnisschein desjenigen Landrats bezw. Oberbürgermeisters, in dessen Kreise der Erwerb erfolgt, versehenen Aufkäufer abgegeben und auf Eisenbahnen, Kleinbahnen und Schiffen nur auf Grund von Frachtbriefen der Westfälischen Handelsgenossenschaft für Kartoffeln und sonstige Landesprodukte e. G. m. b. H. in Dortmund, Nordstr. 46, verladen werden.

§ 2. Die zugelassenen Aufkäufer sind berechtigt, in sämtlichen Kreisen der Provinz, für die sie Erlaubnisscheine der zuständigen Landräte bezw. Oberbürgermeister erhalten haben, Frühkartoffeln anzukaufen.

§ 3. Der Erlaubnisschein ist widerruflich und kann jederzeit entzogen werden. Die zugelassenen Aufkäufer haben den Erlaubnisschein bei Aufkäufen stets bei sich zu führen und dem Verkäufer vorzulegen. Sie haben ihn den Polizeibeamten und Hilfsorganen der Polizeibehörden auf Verlangen vorzuweisen.

§ 4. Als Frühkartoffeln gelten Kartoffeln, die vor dem 15. September 1919 geliefert werden.

§ 5. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft.

§ 6. Diese Anordnung tritt mit dem 15. Juli 1919 in Kraft.

Münster, den 14. Juli 1919.

Der Oberpräsident der Provinz Westfalen.
gez. Unterschrift.

* * *

Veröffentlicht.

Berleburg, den 25. Juli 1919.

Der Landrat. J. V.: Hornung, Kreisdeputierter.

Eier.

Auf Grund des § 15 Abs. 3 der Bekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und der Versorgungsregelung vom 25. September 1915 (R.-G.-Bl. S. 607) in der Fassung der Novelle vom 4. November 1915 (R.-G.-Bl. S. 728) und der Ergänzung zu der Ausführungsanweisung vom 6. Oktober 1915 — erlassen am 10. November 1915 — setze ich hiermit für den Regierungsbezirk Arnsberg den Großhandelsrichtpreis für das Ei auf 54 Pfg. fest.

Arnsberg, den 12. Juli 1919.

Der Regierungspräsident. gez. v. Baka.

* * *

Veröffentlicht.

Berleburg, den 19. Juli 1919.

Der Landrat. J. V.: Weber, Kreissekretär.

Oelsaaten.

Die Einsammlung der beschlagnahmten Oelsaaten im Kreise Wittgenstein ist Herrn Ludwig Röh, Weidenau-Sieg, übertragen worden. Alle abzuliefernden Oelsaaten sind infolgedessen vom Erzeuger sofort an Herrn Röh abzuliefern.

Berleburg, den 29. Juli 1919.

Der Landrat. J. V.: Hornung, Kreisdeputierter.

Schwerstarbeiterzulagen.

Nachdem vom 13. Juli d. Js. ab für den Kopf des Versorgungsberechtigten 5 Pfund Brot wöchentlich zur Ausgabe gelangen, fällt die Sonderzulage an Brot für die Schwerarbeiter fort. Es sind künftig von den in Betracht kommenden gewerblichen Betrieben in den Meldungen an die Gewerbeinspektion und an die Bergrevierbeamten nur noch die von diesen Behörden anerkannten Schwerstarbeiter sowie nur die Schwerarbeiter anzugeben, die regelmäßig Nachtschicht leisten. Als Nachtschicht gilt die Schicht, die mindestens zur Hälfte in die Zeit von 10 Uhr abends bis 6 Uhr morgens fällt. Alle Betriebe, welche mit den Meldungen noch im Rückstand sind, werden hiermit aufgefordert, umgehend ein nach obigen Gesichtspunkten aufgestelltes Verzeichnis ihrer Arbeiterschaft mit Angabe der Beschäftigungsart jedes einzelnen Arbeiters an die zuständige Gewerbeinspektion bezw. an die Bergrevierbeamten in doppelter Ausfertigung einzusenden. Betriebe, welche der Aufforderung bis zum 1. 8. 1919 nicht entsprechen, können bei der Zuweisung von Sonderzulagen nicht berücksichtigt weroen.

Hierbei wird erneut darauf hingewiesen, daß Zu- und Abgänge bis zum 1. und 15. jeden Monats den genannten Behörden in doppelter Ausfertigung zu melden sind. Die Meldungen haben doppelt zu erfolgen, damit ein Stück nach Prüfung den Betrieben wieder zurückgegeben werden kann.

Berleburg, den 29. Juli 1919.

Der Landrat. J. V.: Hornung, Kreisdeputierter.

Der Frieden.

Die Kohlenforderungen der Entente.

Die Entente stellte die Forderung auf ungefähr 17 Millionen Tonnen Kohlen, deren Lieferung auf zehn Monate verteilt werden soll, so daß auf den Monat deutscherseits 1,7 Millionen Tonnen zu liefern wären. Das Kabinett beschäftigte sich bereits mit dieser Frage.

Nach „Journal" wird die deutsche Delegation in Versailles demnächst in das Gebäude der früheren deutschen Botschaft in Paris übersiedeln. Freiherr v. Lersner hat zu diesem Zwecke bereits eine Besichtigung vorgenommen. Vier deutsche Delegierte, die beauftragt sind, die in den besetzten Gebieten beschlagnahmten Werte wieder nach Frankreich zu schaffen, haben sich bereits dort eingerichtet.

Wiedererrichtung unserer alten Zollgrenze.

Die interalliierte Waffenstillstandskommission in Köln hat der deutschen Waffenstillstandskommission in Düsseldorf eine Note des Marschalls Foch übersandt, des Inhalts, daß die deutschen Zollbehörden im besetzten Gebiet durch die interalliierte Rheinlandskommission angewiesen worden seien, die Vorkriegszölle auf aus alliierten Ländern eingeführten Waren zu erheben. Diese Anweisung bedeutet eine offizielle Anerkennung unserer alten Zollgrenze gegenüber Belgien und Frankreich und beseitigt auch in dieser Beziehung die unterschiedliche Behandlung zwischen deutschem besetzten und unbesetztem Gebiet.

Bethmanns Anerbieten abgelehnt.

Der Oberste Rat, der sich mit Herrn v. Bethmann-Hollwegs Anerbieten, an Stelle des früheren Kaisers vor Gericht zu erscheinen, befaßte, lehnte es, wie verlautet, bestimmt ab, dieses Anerbieten in Erwägung zu ziehen.

Amerikanischer Milliardenkredit für Deutschland.

Das holländische Blatt „Het Volk" erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß in Amerika von dem Bankhause Morgan ein großer Kredit für Deutschland abgeschlossen wird. Er wird mindestens einige hundert Millionen Dollar, wahrscheinlich aber viel mehr betragen.

Harte Prüfung.

Kriminal-Roman von Max Hoffmann.

14) (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.

...und dann ist er mit einem Mal zu seinem Schreibtisch gelaufen, hat die beiden Scheine hervorgelangt, sie mir beinah vor die Füße geschleudert und mir kaum Zeit gelassen, als anständiger Mensch über den Empfang zu quittieren. Fast hinausgeworfen hat er mich. So was an Aufregung habe ich selten gesehen, und ich habe viel gesehen, das können Sie mir glauben! Na ja, es ist ja auch nicht gerade angenehm, so plötzlich zweitausend Emmchen hingeben zu müssen."

Der Kommissar hatte bereits wieder Hut und Stock ergriffen und verabschiedete sich. „Die Sache ist eilig, besten Dank, Herr Grulich!"

„Bitte! Bitte! Hat nichts zu sagen! Und der Ehrenmann machte sich gemütlich an die Fortsetzung seines Mittagessens.

Polizeikommissar von Bardekow begab sich nach dem Polizeipräsidium und fuhr dann mit seinem Kollegen Weide und einem Kriminalbeamten in rasendem Tempo in einer Automobildroschke nach Großlichterfelde.

An der Tür der kleinen Mietsvilla, vor der sie hielten, war neben einigen anderen Namen auch der des Doktors Waldow, praktischer Arzt usw. zu lesen. Er wohnte parterre. Seine Sprechstunde war bereits vorüber, doch Herr von Bardekow klingelte energisch. Sofort ging die Tür auf, und eine kleine, dürre Frau erschien mit ängstlich-fragendem Gesichtsausdruck. Sie schien etwas sagen zu wollen, aber der Kommissar kam ihr zuvor.

„Ist Herr Doktor Waldow zu Hause?"

„Was wünschen Sie?"

„Ich muß ihn sprechen. Er ist doch hier?"

„Nein, leider nicht."

„Bitte, wo ist er?"

„Er macht Krankenbesuche. Und ich denke, er muß jeden Augenblick kommen, er ist doch sonst immer so pünktlich." Sie sah die Herren mißtrauisch an und fügte schnippisch hinzu: „Die Sprechstunde ist aber jetzt vorbei."

„Wir kommen in einer privaten Angelegenheit."

„Mein Gott, wo er nur bleiben mag! Das Essen ist auch schon lange fertig. Wahrscheinlich hat er heute einen sehr schwierigen Fall zu behandeln, er ist ja so sehr gewissenhaft. Und merkwürdig! Nicht einmal zu seiner Sprechstunde ist er heute vormittag hier geblieben. Es waren drei Patienten, darunter eine sehr feine Dame, und ich habe sie wieder fortschicken müssen. Ich begreife gar nicht —"

Die gesprächige alte Dame hätte gewiß unentwegt weiter geplaudert, wenn Herr von Bardekow sie nicht energisch unterbrochen hätte. „Wir wünschen seine Wohnung zu besichtigen," erklärte er und stellte sich und die beiden anderen Herren vor.

Sie schlug die Hände über dem Kopf zusammen. „Himmlischer Vater, von der Polizei? Was hat er denn gemacht? Der Herr Doktor ist doch ein so ruhiger, netter Mann, der tut niemand etwas Böses!"

Die drei Herren hörten kaltblütig das Lamento an und traten ein.

„Dies hier ist das Wartezimmer," berichtete sie, auf einen kleinen, ziemlich kahlen Raum weisend, „und daneben ist das Sprechzimmer des Herrn Doktors. Da hinten ist noch ein Wohnzimmer, sein Schlafzimmer und neben der Küche eine kleine Stube für mich."

Das Sprechzimmer schien die Herren am meisten zu interessieren. „Wie lange wohnt der Herr Doktor hier?" fragte Herr von Bardekow.

„Seit einem Jahr. Ich habe ihm aber schon vorher die Wirtschaft geführt, als er zwei Jahre lang in Berlin Assistenzarzt war."

„Hat er eine ausgedehnte Praxis?"

„Ach, das kann man leider nicht sagen. Ich sage Ihnen, Herr Kommissar, es ist schwer für einen Arzt heutzutage. Die Konkurrenz ist zu groß. Da hat nun so ein armer Mensch viele Jahre lang studiert und gelernt, und nachher hat er kaum satt zu essen."

„Stand es wirklich so schlecht mit dem Herrn Doktor?"

„Nun, das heißt, früher war es beinahe so. In dem letzten Jahr war's ja besser geworden. Da ist das Geschäft ganz gut gegangen, und er konnte auch viel besser für Küche und Keller sorgen. Du mein Gott, Sorgen hat er ja gehabt! Er hat mir's mal in einer weichen Stunde gestanden, daß er von früher her, ich weiß nicht wodurch, gehörige Schulden hätte und nun daran zu beißen habe. Erst gestern war ein dicker Herr mit einem grauen Zylinderhut auf dem Kopf hier, ich glaube, das war auch so ein Blutsauger, denn mein Herr hat tüchtig über ihn geschimpft. Ach, wenn er doch nur bald kommen wollte!"

„Hat der Herr Doktor keine Angehörigen?"

„Er war, soviel ich weiß, der einzige Sohn ganz armer Leute, die vor einigen Jahren gestorben sind. Er hat sich fast ganz allein durch seinen Fleiß soweit gebracht."

Der Kommissar Weide hatte während dieser Mitteilung der Alten den Schreibtisch geöffnet, der unverschlossen war. Auf der großen Platte befanden sich außer Schreibgegenständen ein Stethoskop und ein Kassabuch, das in musterhafter Ordnung zu sein schien. Der Kommissar zog die Kästen auf, die allerhand Hefte, Manuskripte, Briefe und Kleinigkeiten enthielten. In dem einen Fache lag ein Pistolenkasten. Als ihn der Beamte aufklappte, zeigte es sich, daß er leer war.

„Sein Revolver fehlt?" rief die Wirtschafterin entsetzt. „Ach Gott! Ach Gott! Dann hat er ihn mitgenommen. Was wird er denn damit anfangen? Er wird sich doch kein Leid antun wollen?"

„Pflegte der Herr Doktor den Revolver sonst nicht bei sich zu tragen, wenn er ausging?"

„Niemals! Er hatte ihn sich nur angeschafft, weil die Wohnung parterre liegt und da immerhin einmal etwas vorkommen kann. Aber ich habe es mehr für eine Spielerei gehalten, er nahm ja den Revolver nicht einmal mit in sein Schlafzimmer."

„Hatte der Herr Doktor sonst noch Waffen?"

„Pistolen? Nein!"

„Ich meine, einen Dolch oder dergleichen?"

„Nein, nein, gar nichts?"

Die Beamten suchten weiter. Ein großes ärztliches Besteck, das auf einem kleinen Seitentisch lag, wurde auch untersucht. Es war voll blinkender Instrumente.

„Hier in der Mitte fehlt ein größeres Messer. Wo ist es geblieben?" fragte Weide.

Die Wirtschafterin wußte wieder keine Auskunft zu geben.

Plötzlich schien es wie eine Erleuchtung über sie zu kommen. „Aber meine Herren," rief sie im jämmerlichen Ton. „Sie denken doch nicht etwa, daß der Herr Doktor zu dem Mord da drüben in Beziehung steht? Ach jemine! Er wollte ja erst gar nicht hinüber und ist erst auf ausdrückliches Bitten der gnädigen Frau zum Herrn Geheimrat gegangen und hat ihn behandelt."

(Fortsetzung folgt.)

Aufhebung der Internierung in Amerika.

Reuter meldet aus Washington, daß die in den Vereinigten Staaten internierten deutschen und österreichischen Staatsangehörigen in allernächster Zeit in Freiheit gesetzt werden sollen, Amerika aber sofort verlassen müssen. Für die deutschen und österreichischen Staatsangehörigen, die weiter in Amerika bleiben wollen, ist die Freilassung erst etwas später zu erwarten, weil noch gewisse Formalitäten erledigt werden müssen.

Raub unserer Zeppelinwerke.

Die Sonderkommission für internationale Luftschiffahrt hat beschlossen, die die internationale Luftschiffahrt regelnde Konvention dem von allen Staaten zu unterzeichnenden Friedensvertrage beizufügen. Die internationale Luftschiffahrt steht im Begriff, einen großen Aufschwung zu nehmen, und man spricht davon, daß die deutschen Werkstätten für den Bau der Zeppeline, deren neuester Typus zur Eröffnung des regelmäßigen Verkehrs zwischen Amerika und Europa gewählt wurde, nach Amerika verlegt werden sollen.

Das englische Friedensangebot.

Erklärungen der Obersten Heeresleitung.

Eine Berliner Tageszeitung veröffentlicht eine ihr von autoritativer Stelle der Obersten Heeresleitung zugegangene Erklärung General Ludendorffs zu den Enthüllungen Erzbergers in der Nationalversammlung. Hiernach sind das Vermittelungsschreiben des päpstlichen Nuntius Pacelli und das Antwortschreiben des Reichskanzlers Dr. Michaelis, deren Wortlaut am Sonnabend in der Berliner Presse veröffentlicht wurde, dem General Ludendorff erst jetzt bekannt geworden. Wie es in der Erklärung heißt, hat er von diesem Schreiben nie etwas gehört.

Andeutungsweise und geheimnisvoll wurde Ende August oder Anfang September 1917 der Obersten Heeresleitung mitgeteilt, daß England eine Fühlungnahme erstrebe. Völlig unabhängig hiervon war dem General Anfang August auf Grund von Mitteilungen aus pazifistischen Kreisen des neutralen Auslandes gemeldet daß England jetzt eine offene Erklärung Deutschlands über Belgien erwünscht sei. Der General erklärte in beiden Fällen sein Einverständnis zu einer Erklärung über Belgien.

Es fanden eine Reihe von Besprechungen über die belgische Frage statt, darunter auch ein Kronrat am 11. September. Im Verlauf der Verhandlungen wurde eine Einigung über eine Formel betreffs Belgiens erzielt. Einige Tage darauf regte der Reichskanzler in einer Besprechung mit seinem Stellvertreter Dr. Helfferich und dem Staatssekretär von Kühlmann an, die öffentliche Meinung in Heimat und an der Front auf eine starke Beschränkung der in vielen Kreisen des öffentlichen Lebens hinsichtlich Belgiens erstrebten Ziele vorzubereiten. Der Staatssekretär v. Kühlmann sprach sich aus unbekannten Gründen dagegen aus. General Ludendorff hat in diesen Tagen Dr. Michaelis, von einer von ihm beabsichtigten Kriegssammlungsrede Abstand zu nehmen, damit nicht etwa mögliche Verhandlungen erschwert würden.

Am 20. September sei dann Staatssekretär von Kühlmann gebeten worden, eine öffentliche Erklärung über Belgien abzugeben, er habe es jedoch abgelehnt. General Ludendorff hat später den Reichskanzler oder den Staatssekretär v. Kühlmann gefragt, was aus der angeblichen englischen Fühlungnahme geworden wäre. Er erhielt eine ausweichende Antwort.

Neues vom Tage.

Ein Vertrauensvotum für die Reichsregierung.

Weimar, 29. Juli In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wurde ein Vertrauensvotum für die Regierung mit großer Mehrheit angenommen. Die namentliche Abstimmung über das von den Deutschnationalen beantragte Mißtrauensvotum ergab dessen Ablehnung mit 243 gegen 53 Stimmen.

Frankreich: Die Angst vor der deutschen Konkurrenz.

* Die französische Kammer verhandelte die Interpellation des sozialistischen Abgeordneten Claussat über Maßnahmen, die die Regierung zu ergreifen gedenke, um die französische Industrie vor der Einfuhr deutscher Waren zu schützen und um dadurch gleichzeitig der französischen arbeitenden Klasse Schutz gegen die Arbeitslosigkeit angedeihen zu lassen. Der Abgeordnete wandte sich hauptsächlich gegen die Einfuhr von Solinger Artikeln, die um 300 Proz. billiger seien als französische gleichartige Produkte, sowie gegen die Einfuhr von Fahrrädern und photographischen Apparaten. Der Handelsminister Clementel erklärte, daß während des Waffenstillstandes Waren aus dem besetzten Gebiet eingeschmuggelt wurden, daß er aber die freie Konkurrenz nicht ganz unterbinden könne. Er werde aber Maßnahmen treffen, um das Gleichgewicht zwischen den Produkten der deutschen und der französischen Industrie herzustellen. Clementel gab schließlich der französischen Industrie den Rat, ihre Herstellungsmethoden zu modernisieren und zu verbessern.

England: Der englische Bergarbeiterstreik beendet.

* Nach einer Unterredung des Ausschusses der Grubenarbeiter-Vereinigung mit Lloyd George kam die Einigung über den Regierungsvorschlag zustande. Die Grubenarbeiter-Vereinigung erläßt einen Aufruf zu sofortiger Aufnahme der Arbeit. Infolge der Beilegung des Streiks ist das Kohlenausfuhrverbot aufgehoben worden.

Bulgarien: Blutige Zusammenstöße zwischen Bulgaren und Franzosen.

* Die französische Depeschenagentur Havas meldet, daß in den letzten Tagen, als ein französisches Regiment bei Lom-Palanka landete, die Franzosen von den Bulgaren angegriffen wurden. Es entspann sich ein über drei Stunden dauerndes Feuergefecht, bei welchem vier Franzosen getötet und zwei verwundet wurden. Die bulgarischen Verluste sind unbekannt.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Die allgemeine Lage.

Lieblich sind die Sommertage, — doch die allgemeine Lage trübt die Freude, die sie bringen, — denn es fehlt an vielen Dingen, und noch immer gibt es heute — so viel unvernünft'ge Leute, — die nicht hören und nicht sehen, — daß sie nah am Abgrund gehen. Zwar wie sonst reift uns entgegen — unsrer Felder Erntesegen, — diesen schnellstens zu erfassen, — sollten nichts wir unterlassen; — doch die Wühler in den Massen — predigen, den Besitz zu hassen, — und sogar der Landarbeiter — streikte schon und schuf nicht weiter! — Neuerdings darf man bekunden: — die Gefahr ist überwunden, — doch wie lange wird es währen, — wird's an andrer Stelle gähren, — ist der eine Streik vergangen, wird ein andrer angefangen, — und man hat von Amtes wegen — neue Müh', ihn beizulegen. — Und herrscht hier die Ruhe wieder, legt man dort die Arbeit nieder, — doch durch Streiks zu demonstrieren, — heißt, nur unnütz Zeit verlieren; — das kann nicht zum Guten führen, — nein, jetzt heißt's die Arme rühren — und erringen und erraffen, — daß wir neue Werte schaffen! — Möchten doch in diesen Tagen — sich die Menschen hübsch vertragen — zu dem eignen Heil, — statt dessen — sind sie auf den Streit versessen und im heißen Kampf erbosten — rücksichtslos sich selbst die „Großen"; — immer ärger, immer ärger — streiten Helfferich — Erzberger. — ja, wohin soll das noch führen? — Was die Herren uns enthüllen, — kann uns nur mit Weh erfüllen, — und so tragen leider viele — Wasser auf des Gegners Mühle; — drum: das Reden und das Schreiben — sollte lieber unterbleiben. — Retten können uns nur Taten, — ach, wohin sind wir geraten! Glücklich, wer jetzt in die Ferien — geht mit seinen Angehör'gen und ein Kurzes kann verschwinden — in des Waldes tiefsten Gründen, — wo ihn mild als Trostbereiter — die Natur umfängt.

Ernst Heiter.

Vermischte Nachrichten.

:: **Noch keine Kriegsgefangenen zurückgekehrt.** Von zuständiger Seite wird der „Deutschen Tageszeitung" mitgeteilt, daß alle Meldungen über die Rückkehr deutscher Kriegsgefangenen, die in den Angehörigen die Hoffnung erzeugt und genährt haben, daß das Los unserer in Gefangenschaft schmachtenden Krieger bald beendet sein wird, falsch sind. Bislang ist lediglich eine kleine Zahl Schwerverwundeter zurückgekehrt, die sich in amerikanischen Händen befanden. Auch die Bilder, welche die Ankunft deutscher Kreigsgefangenen darstellten, sind irreführend. Es handelt sich dabei nicht um Kriegsgefangene, sondern um die deutschen Internierten, die in Saloniki zurückgehalten waren. Nach dem Friedensvertrage besteht auch für die Entente erst dann eine Verpflichtung zur Rücksendung, sobald der Friedensvertrag durch Ratifizierung dreier Ententemächte in Kraft getreten ist. Das Versprechen, welches Clemenceau Ende Mai der deutschen Delegation gab, bezieht sich lediglich darauf, daß alsbald nach der Unterzeichnung eine Kommission zusammentreten sollte, um über die Ausführung der Rücksendung zu beraten. Dieses Versprechen hat Clemenceau bisher nicht gehalten, obgleich der deutsche Bevollmächtigte schon seit langem auf die Zusammensetzung der Kommission wartet.

— **Arnsberg**, 31. Juli. Für den Posten des Präsidenten der hiesigen Regierung ist der Mehrheitssozialist Mehlich in Dortmund, bis zum Ausbruch der Revolution Redakteur der Arbeiterzeitung, bestimmt worden. Regierungspräsident in Düsseldorf wird der Mehrheitssozialist Justizrat Landee aus Elberfeld. Derselbe ist Israelit.

— **Brilon**, 29. Juli. Eine furchtbare Tragödie hat sich in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag in dem der Stadt Brilon gehörigen Waldbezirk Möhne ereignet. Den drei Förstern der Stadt Brilon war bekannt geworden, daß Wilderer für die fragliche Nacht eine förmliche Treibjagd in Aussicht genommen hatten. Richtig gelang es ihnen auch, die Burschen zu überraschen. Diese, die sich offenbar in der Uebermacht befanden, eröffneten ein förmliches Feuergefecht auf die Beamten, von denen zwei tödlich verwundet zusammenbrachen. Ihre Leichen wurden am andern Tag am Bahndamm aufgefunden. Dem dritten Förster, der ebenfalls verwundet war, gelang es nur durch die Flucht sich zu retten. Einer der beteiligten Wilderer wurde bereits am Sonntag morgen aus dem Bett heraus verhaftet; er war an der Schulter schwer verletzt. Nach anfänglichem Leugnen legte er ein Geständnis ab. In Brilon herrscht allgemein Bestürzung und Trauer über den Vorfall.

— **Lollar**, 30. Juli. In der Zentrale der Main-Weser-Hütte in Lollar (Oberhessen) berührte der 26jährige Maschinist Völpel die Hochspannung und wurde auf der Stelle getötet.

— **Frankfurt a. M.**, 31. Juli. (Eine Eisenbahnwagenberaubungsgesellschaft verhaftet.) Eine große Einbrecher- und Diebsgesellschaft aus Frankfurt, darunter der 30jährige Jakob Wagner aus Biedenkopf, wurde vorige Nacht auf dem Güterbahnhof Kranichstein festgenommen. Die Burschen haben nicht weniger als elf Eisenbahnwagen erbrochen und daraus alle möglichen Waren, Lebensmittel usw. in großem Umfange gestohlen und in ihrer Dreistigkeit sogar einen Darmstädter Fuhrmann bestellt, der die gestohlenen Güter abholen sollte. Dieser war auch am Platze, die sechs Kisten Schmalz und ein Zentner Butter, die schon verladen waren, konnten aber beschlagnahmt werden. Einem andern Teil der Gesellschaft (es waren anscheinend acht Personen) gelang es, zu entkommen. sie ließen einen Schließkorb mit Wäsche, eine Partie Zigarren usw. zurück.

** **Für eine halbe Million Brillanten gestohlen.** In Zeuthen bei Berlin drangen Einbrecher in die Wohnung des Rentners Eugen Heyges ein, erbrachen das Geldspind und raubten u. a. mehrere Brillantohrringe, ein Brillantarmband mit 30 großen Steinen, Brillantringe, einen altertümlichen Türkisenschmuck und andere Schmuckgegenstände im Werte von einer halben Million Mark. Außerdem erbeuteten die Diebe eine Brieftasche mit 40 000 Mark Papiergeld, einen Scheck über 625 Mark und einen Hypothekenbrief über 115 000 Mark.

** **Plünderungen in Zoppot.** Etwa 1000 Arbeiter und Arbeiterinnen stürmten Mittwoch vormittag mehrere Lebensmittel- und Delikatessengeschäfte im Ostseebad Zoppot und plünderten sie aus. Viele Lebensmittel wurden vernichtet. Die Arbeiter behaupten, daß sie zu wenig Lebensmittel erhalten, während die Kurgäste und die großen Hotelpensionate zu sehr berücksichtigt würden und sich im Schleichhandel glänzend versorgen. Man befürchtet weitere Unruhen.

** **„Passive Resistenz"** ist ein neues taktisches Druckmittel gewisser verhetzter Arbeiterkreise. Es besteht darin, daß die Arbeiter zwar im Betriebe erscheinen und den Lohn beanspruchen, aber keinerlei Arbeit verrichten. In einigen Werken der Firma Siemens und Halske in Berlin ist die Arbeiterschaft soeben in passive Resistenz eingetreten. Die Veranlassung dazu gab die Entlassung einiger Arbeiter, die trotz wiederholten Verbotes Bekanntmachungen der Firma von den Anschlagbrettern herausgerissen hatten. Die Betriebsleitung hat die Arbeiter aufgefordert, die Arbeit unverzüglich wieder aufzunehmen, widrigenfalls sie fristlos entlassen würden.

Da alles gütliche Zureden der Betriebsleiter nichts nützte, beschloß der Direktionsausschuß, die gesamten Arbeiter der in Betracht kommenden beiden Werke restlos auszusperren. Infolgedessen wurden rund zehntausend Arbeiter des Werner- und Kabelwerks entlassen.

** **Sechs englische Kohlengruben ersäuft.** Im englischen Unterhause teilte Bonar Law mit, daß augenblicklich 6 Steinkohlenbergwerke völlig überschwemmt worden sind und daß siebzehn andere durch Ersaufen bedroht sind. Der Bergarbeiterstreik dehnt sich in der Provinz Derby aus, während die Lage in Lankashire unverändert ist. Eine ziemlich große Zahl Bergwerke in Süd-Wales streiken noch, aber voraussichtlich werden sie die Arbeit in Kürze wieder aufnehmen, während der Ausschuß des Bergarbeiterverbandes versucht, einen Ausgleich mit den Grubenbesitzern zustande zu bringen — Der Eisenbahnerstreik in Nordengland ist Sonntag beigelegt worden.

cf. **Die Schwimmkur für Gelähmte.** Eine der Hauptschwierigkeiten in der Behandlung Gelähmter ist immer die Durchführung von Bewegungen und Uebung gewesen, trotz zahlreicher Apparate, die für diesen Zweck konstruiert worden sind. Notwendig wäre, so führt ein englischer Arzt aus, ein Hilfsmittel, in dem der Patient ruhen kann und zugleich imstande ist, Bewegungen in jeder Richtung auszuführen, in der es ihm noch möglich ist. Ein solches Medium aber ist das Wasser. Man hat neuerdings, wie die Hyffhäuser-Korrespondenz mitteilt, in einem Schwimmbad Versuche angestellt, und es zeigte sich, daß die neue Methode ausgezeichnete Ergebnisse in der Behandlung von Lähmungen liefert. Das Wasser bildet eine ideale Unterstützung für den Körper, es erlaubt dem Patienten, Bewegungen nach allen Richtungen auszuführen und die Muskeln zu üben, über die er noch Gewalt hat. In jedem nicht völlig hoffnungslosen Fall wird die Wiederelangung der Herrschaft über die Muskeln außerordentlich erleichtert, und außerdem ist die Wirkung auf die geistige Verfassung des Patienten ganz hervorragend.

— **Die Zahl der Kriegerwitwen** in Deutschland beträgt 900 000; von diesen sind 650 000 unter 30 Jahre alt, davon 300 000 unter 25 Jahren, der Rest von 250 000 ist also über 30 Jahre alt.

Aus Laasphe und Umgegend.

† **Laasphe**, 31. Juli. Die in unserem Stadtbezirk und im Schloßbezirk abgehaltene Sammlung für die aus Laasphe stammenden bedürftigen Kriegsgefangenen ergab die erfreuliche Summe von 1979 Mk.

* **Laasphe**, 31. Juli. Auf die morgen abend im Bosch'schen Saale stattfindende Versammlung der beiden hiesigen Gesangvereine machen wir die Mitglieder noch besonders aufmerksam.

* **Laasphe**, 31. Juli. Die Streiklage im Holzgewerbe hat sich inzwischen noch verschärft, indem seit gestern die Arbeiter der Firma C. C. Bang-Friedrichshütte und heute diejenigen des Koch'schen Sägewerks in den Ausstand getreten sind. Ferner wird in den Holzwarenfabriken von Berleburg, Erndtebrück und Aue gestreikt, sodaß von einem allgemeinen Wittgensteiner Holzarbeiterausstand gesprochen werden kann. Da inzwischen Verhandlungen angebahnt sind, ist zu hoffen, daß der Streik bald beigelegt sein wird.

—* Abnahme der Tageslänge. Die Tageslänge ist nunmehr wieder in langsamer Abnahme begriffen. Die längsten Tage mit rund 16 Stunden 20 Minuten liegen hinter uns. In der nächsten Zeit vermindert sich die Tageslänge bereits um 20 Minuten. Später erfolgt dann die Abnahme schneller, um Anfang August bereits 1 Stunde 5 Minuten, Anfang September 1 Stunde 45 Minuten zu betragen usw. Bis zum 21. September macht der Unterschied zwischen dem längsten und kürzesten Tage bei uns 3 Stunden und 45 Minuten aus.

—* Wir möchten nicht verfehlen, darauf hinzuweisen, daß sämtliches Papiergeld und Wertpapiere demnächst eingezogen werden. Es empfiehlt sich daher, schon beizeiten mit der Einlösung bei den öffentlichen Kassen zu beginnen, um sich vor Verlusten zu schützen.

—* Frühkartoffeln halten sich gut und bekommen einen angenehmen Geschmack, wenn sie bei trockenem sonnigem Wetter geerntet werden und mehrere Stunden in der Sonne liegen bleiben, bevor sie eingebracht werden. Dadurch verdunstet ein Teil des überschüssigen Wassers, und die Kartoffel wird mehliger; dagegen bleibt sie seifig und unschmackhaft, wenn sie sofort in den Keller kommt. Bei Regenwetter geerntet sind Frühkartoffeln vielfach fast ungenießbar. Sie können dann im Geschmack verbessert und haltbar gemacht werden, wenn sie einige Tage in einem trockenen Raum, wo sie dem Luftzug ausgesetzt sind, recht dünn ausgebreitet werden.

—* Zur Heimkehr unserer Kriegsgefangenen. Nach einer französischen Depesche ist jetzt der Abtransport der deutschen Kriegsgefangenen für die Woche nach der Mitte August zu erwartenden Ratifikation des Friedensvertrages im französischen Parlament festgesetzt. Wenn sich also die Rückkehr unserer Brüder demnach noch um einige Wochen verzögert, so wird doch die Behebung der qualvollen Ungewißheit allgemein mit einem Gefühl froher Erleichterung aufgenommen werden und es ist zu erwarten, daß die vielfachen Vorbereitungen zur Sicherung der Heimkehrenden in sozialer Beziehung verstärkt betrieben werden.

—* Keine Kohlenpreiserhöhung. Das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat dementiert die Meldung von einer beabsichtigten abermaligen Erhöhung der Kohlen- und Kokspreise.

)!(**Feudingen**, 29. Juli. In der am 26. Juli abgehaltenen Gemeindeversammlung wurde folgendes verhandelt und beschlossen: 1. Auf Antrag des Lehrerkollegiums von Feudingen um eine Teuerungszulage von je 500 Mark wurde dem Hauptlehrer, dessen Gehalt 5540 Mk. beträgt und der Lehrerin, die 2800 Mk. Gehalt erhält, je eine Teuerungszulage von 200 Mk. bewilligt, den anderen Herren Lehrern, deren Gehalt 2800 und 3000 Mk. ist, eine Teuerungszulage von 300 Mk. zugestanden, ferner wurde den nicht angestellten Lehrern, welchen ein Fünftel vom Gehalt nicht ausbezahlt wird, dieser Betrag auf ein Zehntel ermäßigt. 2. Die Gemeinde bezahlt bei sämtlichen eingeführten Lebensmitteln ein Drittel der Kosten. 3. Verschiedenen Witwen wurde eine Unterstützung gewährt. 4. Dem Polizeiwachtmeister soll die Lehrerwohnung vermietet werden. 5. Dem Rechtsanwalt Schücking wurde die Genehmigung zur Einsicht in die Ablösungsakten erteilt. 6. Einem Antrag der Kriegsbeschädigtenvereine

um eine Unterstützung für Kriegsbeschädigte konnte nicht stattgegeben werden; die Unterstützungsbedürftigen sollen vom Verein namhaft gemacht werden und die Gemeinde will sie dann selbst unterstützen.

Erndtebrück, 31. Juli. Die Streiklage in der hiesigen Industrie ist noch unverändert. Wie wir erfahren, haben die bisherigen Verhandlungen noch zu keinem befriedigenden Ergebnis geführt.

Erndtebrück, 31. Juli. Schon oft ist an dieser Stelle die mangelhafte Belieferung mit Lebensmitteln im hiesigen Kreise zur Sprache gebracht worden. Diese ist in letzterer Zeit, wo man in auswärtigen Blättern lesen kann, was man dort jetzt alles geliefert bekommt und haben kann, besonders fühlbar geworden. Wie man täglich liest, gibt es z. B. fast überall jetzt wieder Speck und zwar zum Preise von 4 Mark bis 4,50 Mark. Im Kreise Wittgenstein hört und sieht man davon nichts! Das muß doch unbedingt auffallen! — Namentlich aber die Versorgungsberechtigten in der Gemeinde Erndtebrück sind immer als Stiefkinder behandelt worden. Sie wissen ganz gut, daß die Schuld nicht an der hiesigen Gemeindeverwaltung liegt, sondern an anderer Stelle zu suchen ist. Aber die Geduld der hiesigen Versorgungsberechtigten hat nun ein Ende genommen. Wie wir hören, hat sich eine Abordnung von 4 Personen nach Arnsberg begeben, um mit dem Regierungspräsidenten über die hiesigen Verhältnisse Rücksprache zu nehmen. Dort soll der Abordnung nun der Bescheid geworden sein, daß die Schuld an der mangelhaften Belieferung der frühere Landrat Hartmann-Krey trage, der den Kreis zu den selbstversorgenden angemeldet habe. — Die Abordnung brachte ferner den Bescheid mit, daß den Versorgungsberechtigten des hiesigen Kreises alles das noch nachgeliefert werden würde, um das sie infolge dieser landrätlichen Fürsorge zu kurz gekommen ist.

Erndtebrück, 27. Juli. Die heutige Jahreshauptversammlung des Schützenvereins war gut besucht. In derselben wurde das Nachstehende verhandelt und beschlossen: 1. Der Vorsitzende eröffnete die Versammluug, dankte für die rege Beteiligung und erstattete den Jahresbericht. Aus demselben ist zu entnehmen, daß im Kriege 16 Mitglieder des Vereins gefallen sind. Das Andenken derselben wird durch Erheben von den Sitzen geehrt. — 2. Die Jahresrechnung wurde von dem Kassierer Gustav Afflerbach zum Vortrag gebracht Die Einnahme beträgt Mk. 2708,34, die Ausgabe Mk. 2702,53, mithin Bestand Mk. 5,81, Einlage bei der Darlehnskasse Mk. 1834,89, zus. Mk. 1840,70. Zu Rechnungs-Revisoren wurden aus der Mitte der Versammlung ernannt: Schreinermeister Heinrich Weyandt und Schlossermeister Carl Herling. Die Rechnung wurde für richtig befunden und dem Kassierer Entlastung erteilt. — 3. Anstelle der ausscheidenden Vorstandsmitglieder: Klempnermeister Heinr. Saßmannshausen, Schuhmachermeister W. Saßmannshausen, Schmiedemeister Wilh. Wied und Fabrikant Robert Bald wurden erwählt: Schreinermeister Heinr. Weyandt, Landwirt Aug. Frettlöh, Schmiedemeister Karl Völkel und Eisenbahnarbeiter Adolf Imhof. Die übrigen ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. 4. Der Schützenplatz ist durch den Bahnhofsumbau derartig eingeengt, daß er als Festplatz nicht mehr geeignet erscheint. Es soll darauf Bedacht genommen werden, einen neuen Platz zu erwerben. Der alte Platz, zu dem sich bereits Kaufliebhaber gemeldet haben, soll veräußert werden. Der Vorstand wird ermächtigt, das Erforderliche zu veranlassen. — 5. Es wird beschlossen, mit den übrigen Vereinen des Ortes Fühlung zu nehmen, um die Feier eines gemeinsamen Festes herbeizuführen. Das bisher übliche Weihnachtskonzert soll wieder veranstaltet werden; auch soll darauf Bedacht genommen werden, im Laufe des Herbstes ein Preisschießen abzuhalten. Die Beiträge für das laufende Jahr sollen erhoben werden. Die beiden ältesten Mitglieder unseres Vereins, Gebrüder Wilhelm und Heinrich Saßmannshausen sind nach langjähriger Tätigkeit aus dem Vorstande ausgeschieden. Es wird einstimmig beschlossen, dieselben in dankbarer Anerkennung der dem Verein geleisteten langjährigen treuen Dienste zu Ehrenmitgliedern zu ernennen.

Berleburg, 28. Juli. Im Revier Wunderthausen wurde der Forstgehülfe Emil Dickel (Driesch) von Wilderern angeschossen. Bis auf drei Schritte war der junge Mann an die im genannten Revier wildernden Männer, die sich durch Schwärzen des Gesichts unkenntlich gemacht hatten, herangekommen. Der Zusammenstoß endete damit, daß Herrn Dickel ein Arm durch einen Schuß derart zerschmettert wurde, daß seine Aufnahme im hiesigen Kreiskrankenhause erfolgen mußte.

Kriegshinterbliebene, organisiert Euch!

Vor dem Kriege hatten Organisationen für uns Frauen, soweit wir nicht im Erwerbsleben standen, nur wenig Interesse. Zufrieden lebten wir unseren Pflichten im Hause, bemüht, dem Gatten, den Kindern ein sonniges Heim zu bereiten. Die Vertretung der äußeren Interessen überließen wir vertrauensvoll dem Gatten, welcher treu für seine Lieben sorgte und strebte. Das wurde mit einem Schlage anders, als der Krieg über uns hereinbrach und alle bestehende Ordnung über den Haufen warf. Der Gatte, der Vater, der Sohn mußten hinaus in den Kampf, in den Tod. Die Sorgen um die Erhaltung der Existenz lagen mit einem Male auf unseren Schultern. Tapfer haben wir für uns und unsere Kinder gearbeitet, immer gestärkt durch die Hoffnung auf die Heimkehr unserer Lieben. Als dann der grausame Tod diese Hoffnung vernichtete, da ist zunächst manche Frau in trostlosem Jammer zusammengebrochen; doch es half nichts, der Kampf ums Dasein ging weiter, das eiserne Muß war da, das Leben forderte seine Rechte. Wir mußten nun daran denken, dauernd für uns und unsere Kinder zu sorgen, denn die uns gewährten Renten reichten selbst für den notdürftigsten Lebensunterhalt nicht aus. Da erwachte auch in uns Frauen der Wunsch, selbst mit dazu beizutragen, unsere wirtschaftliche Lage, welche durch die steigende Teuerung immer drückender wurde, zu verbessern. Wir lernten einsehen, daß der einzelne eine Null war, welche nichts zu sagen hatte, während die einige Masse eine Macht bedeutete, mit welcher gerechnet werden mußte. Wir lernten die Macht der Organisation schätzen, als wir uns endlich dem Reichsbund der Kriegsbeschädigten anschlossen und durch denselben auch bald verschiedene Erfolge, wie jetzt die Erhöhung unserer Renten um 40 Prozent erzielten. Das auf der letzten Gauleiterkonferenz aufgestellte neue Programm betreffs der zu erstrebenden Ziele der Hinterbliebenenversorgung umfaßt in großzügiger Weise alle unsere berechtigten Wünsche. Der Reichsbund wird mit allen Kräften für die Verwirklichung des Programms arbeiten. Es geht nicht ohne Organisation, wir Hinterbliebenen müssen uns fest zusammenschließen, müssen als geschlossene Einheit die Erfüllung unserer Forderungen zu erzielen suchen. Um unserer und unserer Kinder Zukunft willen ist es eine Notwendigkeit, als feste Organisation zusammenzustehen, gerade in den dunklen, schweren Zeiten, die vor uns liegen, können wir nur durch eine Organisation, welche wie der Reichsbund unser volles Vertrauen verdient, unsere Rechte wahren. Darum, ihr Kriegshinterbliebenen, organisiert euch, tretet dem Reichsbunde der Kriegsbeschädigten, ehemaligen Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen bei. Wir wissen noch nicht, was uns die Zukunft, die so unsicher vor uns liegt, bringt, aber das wissen wir, daß wir nur durch ein festes einmütiges Zusammenhalten aller Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen das erreichen können, was irgend zu erreichen ist. M. W.

9. Kriegsanleihe.

Sämtliche Stücke der 9. Kriegsanleihe liegen zur Ausgabe bereit und können gegen Vorlage der Abrechnung an unsern Schaltern in Empfang genommen oder die Anträge zur Niederlegung bei der Sparkasse gestellt werden.

Kreissparkasse Laasphe.

Männergesangverein Liedertafel
und
Quartettverein Eintracht,
Laasphe.

Am Freitag den 1. Aug., abends 9 Uhr
findet im Bosch'schen Saale die erste
gemeinschaftliche Versammlung
zur Besprechung verschiedener Vereinsangelegenheiten statt.
Wir laden hierdurch sämtliche Sänger beider Vereine freundl. ein und bitten dringend um pünktliches Erscheinen.

Die Vorstände.

Tapeten,

große Auswahl moderner, neuer Muster zu den bekannt niedrigen Preisen eingetroffen.

Tapezier-Arbeiten

werden auf Wunsch sofort und billigst ausgeführt.

A. Imgardt, Laasphe

Autobereifungen!

Ein großer Posten
Decken und Schläuche
in sämtlichen Dimensionen, **prima neue Auslandsware,** Michlin und amerikanische Fabrikate, **preiswert zu verkaufen.**

Heinrich Quast, Frankfurt a. Main,
Hardenbergstraße 21. Fernsprecher Römer 211.

Zur Zeit der Ernte
liefere jeden Posten **Einmachebohnen, Gurken, Zwiebeln, Schotenerbsen** sowie **Möhren, Unterkohlrabi, Rot-, Weiß- und Wirsingkohl** für den Winterbedarf. Wer auf sichere Lieferung rechnet ist schon jetzige Bestellung unbedingt erforderlich.

Gärtnerei Aug. Braun,
Laasphe.

Empfehle mich zur Anfertigung jämtlicher
Haararbeiten
wie **Flechten, Puppenperücken, Auffärben** von **verblichenen Zöpfen** gut und billig. **Kaufe stets ausgekämmtes Frauenhaar** zu höchsten Preisen an.

Friseurgeschäft
August Wehn,
Laasphe, Königstr. Nr. 34.

In Erndtebrück ist ein schön möbl. **Zimmer** für alleinstehenden Herrn od. Dame zu vergeben Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ia. Hühnerfutter,
grobkörnig, empfiehlt
G. Bielefeld,
Biedenkopf.

Achtung! Empfehle meinen unentbehrlichen **Apparat für Landwirte und Geflügel-Züchter.** Derselbe zeigt die Trächtigkeit beim Vieh an, ob männliche oder weibliche Frucht, sowie bei sämtl. lebenden Wesen; ebenso bei Eiern, ob männlich oder weiblich, ob befruchtet oder unbefruchtet, unter Garantie. Gebrauchsanweisung liegt bei. 1 Stück 4 50 Mk., 2 Stück 8,— Mk. gegen Nachnahme versendet
Fritz Metz, Landwirt,
Eusternhain,
Post Schönbach. (Dillkreis)

Offeriere
Ia. Maschinenöl,
hell u. dunkel,
Centrifugenöl,
Nähmaschinenöl,
Motorenöl,
Wagenöl,
Wagenfett,
Schuhfett,
Schuhcreme,
Bohnerwachs.
Wittg. Drogerie,
Laasphe.

Lichtspiele Laaspho

Achtung!
Wegen Ausfall der Sonntagsvorführung **nur Freitag und Samstag abend 8½ Uhr**
Der gewaltige Sportfilm
Rennfieber
in 4 großen Teilen von Richard Oswald.
Pferderennen, Wetten (Glück, Eifersucht), kurzum „Wie gewonnen, so zerronnen" werden den Zuschauer fesseln.
Indien (Rangin)
Fahrt auf dem Irawadie, Volkssitten, Weben, Kochen usw. Alles Naturaufnahmen, zeigen uns etwas ganz neues.
Schnurzels Versöhnung
Gelungenes Lustspiel in 2 Akten.
Großer Heiterkeitserfolg.
Um geneigten Zuspruch bittet
Ew. Böcking.
Gasthof Koch

Besitzung

zu kaufen gesucht, möglichst mit Land. Angebote mit der Aufschrift „Besitzung" befördert die Geschäftsstelle der „Wittgensteiner Zeitung."

Reis, kartenfrei
neue Sendung eingetroffen, empfiehlt
Meier Scheuer,
Laasphe, Bahnhofstraße.

Futterartikel
für **Pferde, Rindvieh, Ziegen und Schweine** halten vorrätig
Schneider & Jüngst,
Siegen,
Kontor u. Lager am Güterbahnhof. — Fernruf Nr. 497.

Zu verkaufen: Ein Paar neue **Damenstiefel,** Gr. 37—38, die der Eigentümerin zu klein sind. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Wittgensteiner Ztg.

Eine echte 2½ schläfrige
Mahagonibettstelle
mit echter Roßhaarmatratze wegen Platzmangel zu verkaufen. Von wem? sagt die Geschäftsstelle d. Wittg. Ztg.

Kaninchen,
größere Rasse, stehen zum Verkauf
Laasphe, Mühlenstr. 5.

Schuhriemen, Hosenträger, Haarbänder (alle Farben), Bänder, Knöpfe, Nähgarn, Gummiband, Messer, Bürsten, Kämme (prima Ware, Horn), **sämtliche Kurz-, Woll- und Bürstenwaren zu Engrospreisen.**

Aug. Backeshoff,
Biedenkopf, Stadtgasse 30.
Fernruf 114.
— Lagerbesuch lohnend. —

Bekanntmachung.

Das Weizenauszugsmehl auf Bezugsscheine für die laufende Woche (27 7. bis 2. 8. 1919) kann bei dem Bäckermeister August Fischer II. in Empfang genommen werden.

Laasphe, d. 31. Juli 1919.
Der Bürgermeister.

Zwei brave
Hausmädchen
und ein eifriges
Kochlehrmädchen
gesucht.
Haus Seebode,
Marburg,
Reitgasse 5.

Einschaler, Maurer und Flechter
sofort gesucht.
Zu melden auf der Baustelle **Firma E. Brockhaus & Co., Wiesental b. Plettenberg.**
Tünnermann & Meyer,
Bauunternehmung,
Lethmathe i. W.

Ein braver, ordentlicher
Junge
im Alter von 16—18 Jahren, welcher Kühe füttern und melken kann, gegen guten Lohn auf sofort gesucht.
Emil Meyer,
Siegen i. W,
Wiesenstraße 38.

Zweitmädchen
gesucht in herrschaftliches Haus nach Siegen für September oder Oktober.
Nähere Auskunft erteilt **Frau Schneidermeister Heinrich Schmidt in Banfe.**

Suche sofort ein tüchtiges
Mädchen,
welches auch zwei Kühe melken kann.
Friedr. Aug Reifenrath,
Hilchenbach.

Tanz-Schule.

Auf Wunsch werde ich einen **erstklassigen Tanzkursus** im Koch'schen Saale in Laasphe am **Donnerstag den 7. August, abends 8 Uhr** eröffnen, bezw. findet die Aufnahme statt. Damen und Herren, die die Absicht haben, an diesem Unterricht teilzunehmen, werden gebeten, im Gasthof Koch die Bedingungen jetzt schon in Empfang zu nehmen. Es wird Rücksicht genommen, welche bereits einen Kursus durchgemacht oder angefangen haben und steht es jedem nach der Aufnahme noch frei, daran teilzunehmen. Ersuche höfl., den Aufnahmetag nicht zu versäumen.

Hohmann, Tanzlehrer.

Achtung!

Samstag den 2. August, abends 9 Uhr

findet

im Saale des Herrn Dickgräve in Erndtebrück

eine

große öffentliche Volksversammlung

statt, zu der Jedermann, auch Frauen, freundl. eingeladen werden.

Die Einberufer.

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks stehen bei uns



14 Pferde



zum Verkauf.

Gustav Berger & Komp.,
Erndtebrück.

Wiesenheu,

gesunde handelsübliche Ware empfiehlt zu Mk. 23.— pr. Ztr ab Verladestation

Aug. Otto sen., Geisweid i. Westf.

Empfehle mich in

Reparaturen

sowie Auflagen an Hanf-, Draht- und Transmissionsseilen

zu billigsten Preisen

Robert Freitag, Siegen, Hitschelsbach 2/2.

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag, den 31. Juli d. Js., von vormittags 9 Uhr bis mittags 12 Uhr** werden auf dem Amt in Erndtebrück nachstehende Lebensmittel verteilt:

1. für Kinder unter einem Jahre Puddingpulver, Schokolade und Kakao.
2. für Wöchnerinnen Kakao.

Preis für Puddingpulver das Pfund 2,— Mark
„ „ Schokolade die Tafel 1,80 „
„ „ Kakao das Pfund 9,— „

Erndtebrück, den 28. Juli 1919.

Der Amtmann. Roeßler.

Gritzner-Nähmaschinen

feinstes deutsches Fabrikat.

Alle Systeme, Langschiff Schwingschiff, Ringschiff, Centralspulen, Rundschiff, sowie „Rotunde" — Patent-Schnellnäher mit umlaufendem Fadengeber schnellstens lieferbar franko Bahnstation dort. Anweisung u. Anlernen gratis.

Zum Besuche gerne bereit. Karte genügt.

Albert Horn, Maschinenhandlung,
Weidenau-Sieg, Schulstraße 50[1].

Photograph. Apparate

aller Größen u. Preislagen, nur anerkannter Marken in allergrößter Auswahl.

Photo-Zubehör wie Platten, Films, Photo-Chemikalien, Papiere u. Postkarten. Beste Fabrikate.

„Ha-Es"-Platten 9×12 ultra-rapid M. 9.25, extra-rapid M. 7.90, ortho-lichthoffrei M. 9.25 p. Dtz.

„Ha-Es"-Tages- u. Gaslichtpostkarten 100 St. M. 6.50, 1000 St. M. 60.—

H. Schmeck, Photohaus, Siegen
Bahnhofstr. 12. Fernspr. 491.

Visitenkarten

Buchdruckerei
Ernst Schmidt
Laasphe i. W.

Suchen sofort 4—6

Maurer

für dauernde Beschäftigung, auch im Winter.

Attendorner Kalkwerke,
G. m. b. H.,
Biggen b. Attendorn i. W.

Sparkasse des Kreises Wittgenstein zu Berleburg.

Reichsbankgirokonto :-: Landesbankkonto
Postscheckkonto Cöln Nr. 18177 :-: Fernsprecher Nr. 3.

Annahme von Spareinlagen mit täglicher Verzinsung zu 3¾ und 4%.

Anlage für Mündelgeld.

Geldüberweisungen.

Kreditgewährung auf Hypotheken, gegen Unterpfand, auf Schuldschein, mit und ohne Bürgschaft, in laufender Rechnung.

Einlösung von Schecks anderer Sparkassen und Banken.

Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs haben wir den Depositen- und Kontokorrentverkehr in Verbindung mit Scheckverkehr eingeführt, den wir hiermit dem Publikum zur regen Beteiligung empfehlen.

Auskunft über alle Geldangelegenheiten wird bereitwilligst erteilt.

Offeriere

Heu und Stroh

in

Fuhren u. Ladungen.

Adolf Schäfer
Düngemittel- u. Fourage-Handlung
Niederlaasphe
Telephon Nr. 42.

Photographische Anstalt

von

Ernst Eschemann in Laasphe.

Jeden Sonntag nachm. von 2—4 Uhr geöffnet.

In Biedenkopf ist meine photograph. Anstalt auch an jedem Wochentage den ganzen Tag geöffnet.

Jagdverpachtung.

Die Jagd der Gemeinde Holzhausen soll am **Donnerstag den 14. August ds. Js., nachmittags 2 Uhr,** in der Wirtschaft Keller daselbst auf die Dauer von 6 Jahren, beginnend mit dem 1. September 1919, öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben, können aber auch vorher bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Holzhausen, den 29. Juli 1919.
(Kreis Wittgenstein)

Der Jagdvorsteher:
Frank.

Jagdverpachtung.

Die Jagd der Gemeinde Hesselbach soll am **Freitag den 15. August ds. Js., nachmittags 3 Uhr,** in der Wirtschaft Saßmannshausen daselbst auf die Dauer von 6 Jahren, beginnend mit dem 1. September 1919, öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben, können aber auch vorher bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Hesselbach, den 29. Juli 1919.
(Kreis Wittgenstein)

Der Jagdvorsteher:
Bald.

Jagdverpachtung.

Die Jagd der Gemeinde Fischelbach soll am **Freitag den 15. August d. Js., nachmittags 5½ Uhr,** in der Wirtschaft Witwe Reinhard Weiß daselbst auf die Dauer von 6 Jahren, beginnend mit dem 1. September 1919, öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben, können aber auch vorher bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Fischelbach, den 29. Juli 1919.
(Kreis Wittgenstein)

Der Jagdvorsteher:
Marburger.

Jagdverpachtung.

Die Jagd der Gemeinde Puderbach soll am **Sonnabend den 16. August d. Js., nachmittags 2 Uhr,** in der Wirtschaft Wwe. Becker daselbst auf die Dauer von 6 Jahren, beginnend mit dem 1. September 1919, öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben, können aber auch vorher bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Puderbach, den 29. Juli 1919.
(Kreis Wittgenstein)

Der Jagdvorsteher:
Schäfer.

Nachdem ich 7½ Jahre lang

die orthopädische Werkstatt der chirurgischen Universitätsklinik

geleitet habe, sehe ich mich infolge der starken Beanspruchung des Betriebes durch

Prothesenbau für Kriegsverletzte

genötigt, einen Teil der Werkstatt nach Uferstraße 2 zu verlegen. Durch diese Erweiterung bin ich in der Lage, in Zukunft auch die Aufträge meiner Zivilkundschaft schnell und in bester Ausführung zu erledigen. In diesem Hause Uferstraße 2 wird ein Laden eingerichtet für den Verkauf von **Instrumenten, Bandagen** und allen **Artikeln der Krankenpflege.** Für die Damen meiner Kundschaft wird weibliche Bedienung stets zur Stelle sein.

Geschäftszeit von 9—1 und 2—5 Uhr.

Richard Kaphingst, Marburg,
Werkstätten für Orthopädie-Mechanik und Kunstgliederbau.

Bekanntmachung.

Familien der Gemeinde Erndtebrück ohne Wohnung werden hiermit aufgefordert, sich **bis zum 2. August** auf dem Amtsbüro zu melden.

Erndtebrück, 24. Juli 1919.

Der Amtmann:
Roeßler.

Brennholz

jeder Holzart in Längen von 1,00—2,50 m, 4 cm aufwärts stark, kauft jedes Quantum gegen Kasse zu höchsten Preisen

Hub. Brannemann,
Holzhandlung,
Münster i. W.

Pyramiden-Fliegenfänger.

Erstklassige, klebende Waxe 50 Stück 10.— Mk., 100 St. 18 50 Mk., 200 St. 36.— Mk. franko Nachnahme.

Franz Spickermann
Versandgeschäft
Stemel, Post Hachen-Westf.

Schleifsteine

in allen Größen empfehlen

Uellendahl & Co.
Raumland (Westf.)